

wohnbar

S P E Z I A L



Design erleben:
Die Liebe steckt im Detail



**Geben Sie Ihrem Zuhause
eine außergewöhnliche Note**

Auf einen Blick - die Top Themen

Liebe Leserinnen und Leser,

wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keinen Halt, meinte einst Stefan Zweig. Ganz so streng sehen wir es nicht. Und doch: Kennen wir den eigenen Ursprung und die damit verbundenen prägenden Einflüsse, wissen wir auch, warum wir sind, wie wir sind. Wer seine Wurzeln versteht, kann seine Blätter und Blüten umso besser entwickeln und fördern.

Gibt deinen Wurzeln festen Halt

Alles hat schließlich einen Ursprung. Jede Technik, jeder Stil und jeder Gegenstand haben eine lange Entwicklung hinter sich, an deren Anfang ein bestimmter Zweck oder der Wunsch nach Ausdruck stand. Sie alle erzählen Geschichten, die es wert sind, gehört zu werden.

Lasse deine Äste wachsen wohin es dir gefällt

Im Gegensatz zu früher sind wir mittlerweile vollkommen frei in der Auswahl unserer Einrichtung. Mag den einen der nordische Stil besser gefallen, so liegt anderen Asien näher, und wieder andere haben sich in die mediterrane Welt verliebt. Und das ist auch gut so, verleiht es uns schließlich die Freiheit, uns selbst zu finden und zu verwirklichen.

Das Äußere mag sich ändern, doch das Herz bleibt gleich

Studien belegen, dass Basisemotionen über die Jahrhunderte unverändert geblieben sind. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Freundschaft. Die Neugier und der Drang, Dinge weiterzuentwickeln. Und nicht zuletzt das Bestreben, einen Ort zu schaffen, an dem man Geborgenheit findet.

Wie immer freuen wir uns, Ihnen einen gut ausgewogenen Mix aus nationalen und internationalen Themen und Wohnkonzepten präsentieren zu dürfen. Gemeinsam werfen wir einen Blick auf die Wurzeln der österreichischen Textilproduktion, kosten Kaviar aus den Alpen und nippen an garantiert biologischem Gin!

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Blättern und Schmökern!

_1

LONDON DRY GIN AUS DEM WALDVIERTEL

Was passiert, wenn ein Landwirt seine Obstbrennerei neu erfindet? Bernhard Dirnberger hat die Antwort gefunden: Mit aromatischen Bio-Botanicals vom eigenen Feld und einer Portion Leidenschaft destilliert er im Waldviertel Gin und beliefert gleichzeitig die Arzneibranche mit regionalen Heilkräutern. Wir berichten auf **Seite 6 & 7**.

_2

WEBEN, STRICKEN, DRUCKEN

Von der Manufaktur bis hin zum Stoff als Kunstform kann Österreich auf eine reiche Vielfalt in der Herstellung von (Wohn-)Textilien zurückblicken. Auch wenn mittlerweile der Löwenanteil der Textilien aus dem Ausland importiert wird, haben doch einige dieser wunderbaren Techniken bis heute überdauert. Mehr dazu auf den **Seiten 10 & 11**.

_3

ALTE WEISHEIT, TIEFER SCHLAF

Dass die asiatische Kultur als besonders weise gilt, ist bekannt. Nicht umsonst genießt Feng-Shui auch in Europa große Beliebtheit. Doch auch alpenländische Traditionen wie das Räuchern sind bis heute Bestandteil des Jahreskreises. Was das alles mit gutem Schlaf zu tun hat, erfahren Sie auf den **Seiten 14 & 15**.

_4

IN BEWEGUNG BLEIBEN

Als Glücklicher und Immunbooster in einem ist Sport der beste Ausgleich zum Arbeitsalltag. Wir berichten auf den **Seiten 18 & 19** das es zum Glück in Österreich reichlich Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung gibt: Berge, Seen und Wälder laden zu vielfältigen Aktivitäten ein und bieten für jede Altersgruppe das passende Fitnessprogramm.

_5

KANN KAVIER NACHHALTIG SEIN

Ein Zeichen gegen die Überfischung des Störs setzt Helmut Schlader mit seinem Unternehmen Alpenkaviar: Bei ihm schwimmen die streng geschützten Knochenfische im kristallklaren Quellwasser der Kalkalpen. Lesen Sie auf den **Seiten 22 & 23** mehr über die naturnahe Haltung und gekonnte Verarbeitung, die für ein besonderes Geschmackserlebnis sorgen.

Hier sind wir zu Hause. Hier richten wir ein.

DIE LIEBE ZUR WUNDERBAREN REGION, IN DER WIR DAS GLÜCK HABEN ZU LEBEN, IST MEIN ANTRIEB. Die Expansion der letzten Jahrzehnte basiert bis heute auf nachhaltigem Wachstum, denn sie ereignete sich am heimischen Markt.

Größe erwächst nämlich nicht allein aus Quadratmetern, sondern vor allem aus Einfühlungsvermögen, Verständnis und Qualität. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, erkenne ich daran, dass wir die Nummer 1 in der Region werden konnten als das starke Haus im Seenland. Unser Fokus liegt darauf, Ihre Wohnraumträume individuell und perfekt auf Sie zugeschnitten wahr werden zu lassen. Mit Handschlagqualität - so, wie wir es hier bei uns wertschätzen.

Machen Sie es sich gemütlich und nehmen Sie sich zum Durchblättern unseres Prospektes Zeit. Achten Sie auf die oft kleinen, aber feinen Unterschiede, die unsere Angebote so besonders machen. Und wenn Sie Lust auf mehr bekommen haben – das starke Haus im Seenland liegt ganz in Ihrer Nähe.

Ich freue mich auf Sie!

Ing. Manuel Laimer





LAIMER

LEBENS_RAUM

Möbel Laimer
 Palting 3, 5163 Palting
 +43 6217 7115
 info@einrichtungshaus-laimer.at
 www.einrichtungshaus-laimer.at

2/9 Einer für Alles

Ganz persönlich _ Ob Planung, Montage oder Nachbetreuung; Sie haben einen einzigen Ansprechpartner für alle Themen rund um Ihr Wohnprojekt.

6/9 Urlaubs- service

Entspannt Einrichten _ Sie genießen Ihren Urlaub während wir uns um den Aufbau Ihrer Einrichtung oder den Einbau der neuen Küche kümmern. Bei Ihrer Rückkehr ist alles erledigt und bereit für Sie.

7/9 Kompetenz pur

Vom Fach _ Wir sind langjährig erfahrene Einrichtungsprofis mit Liebe zum schönen Wohnen. Hier kommen Sie in den Genuss von Expertise, Fachwissen und Kreativität.

Alle unsere neun perfekten Services für Ihr Einrichtungserlebnis finden Sie unter www.einrichtungshaus-laimer.at/serviceleistungen



Im Gespräch mit Jung-Landwirt
Bernhard Dirnberger

Der Gin, der nach Waldviertel schmeckt

Wie aus Schafgarbe, Koriander und Leidenschaft ein Erfolgsrezept wird

Auch 2026 ist der Gin-Boom ungebrochen: Ob als Klassiker mit Tonic und Gurke serviert oder in neuen, fruchtigen Varianten erfreut sich das Wacholderdestillat großer Beliebtheit.

Während es in den 1990er Jahren nur wenige Gin-Produzenten in Österreich gab, erweitern heute junge Landwirte die Familientradition des Schnapsbrennens gern mit neuen Produkten. Wir haben mit einem von ihnen, Bernhard Dirnberger, gesprochen.

Ihr Hof hat sich auf die Produktion von Fruchtsäften und Edelbränden, Heilkräutern und Gin spezialisiert. Letzteres ist Ihre Passion, wie kam es dazu?

Begonnen hat es bei uns als klassische Obstbrennerei, bei der ich mir eines Tages die Frage gestellt habe, was eigentlich mit all dem Apfelbrand passiert, von dem ja so viel auch nicht getrunken wird. Ich habe angefangen ein wenig zu recherchieren und nach einigen Experimenten sind wir beim Gin gelandet. Kurz gesagt, es war eine „Schnapsidee“. (lacht)

Sie verfeinern Ihre Gins mit Botanicals. Was sind Botanicals, und wie werden sie eingesetzt?

Man muss wissen, dass das Gesetz vorschreibt, beim Ginbrennen auf Primasprit zurückzugreifen. Dieser ist an sich geschmacksneutral, hat ganze 96 % Alkoholgehalt und kann nur in industriellen Anlagen hergestellt werden. Das schafft eine normale Brennerei nicht. Außerdem ist natürlich die Verwendung von Wacholderbeeren vorgeschrieben.

Das besondere, individuelle Aroma steuern Früchte, Kräuter und sonstige Geschmacksträger bei, die man als Botanicals bezeichnet. Diese werden mit den Wacholderbeeren im Alkohol ausgelaugt, das nennt sich Mazerieren und anschließend folgt eine weitere Destillation. Wir verwenden gern Koriander und Schafgarbe. Es gibt aber auch florale Varianten mit Holunderblüte oder Lavendel, mediterrane Geschmacksrichtungen mit Thymian, Basilikum oder Rosmarin! Das ist auch der Grund, warum Gin immer noch im Trend liegt: Kein Gin gleicht dem anderen! Jeder Hersteller hat seine eigene Rezeptur und man kann theoretisch wirklich alles zum Verfeinern verwenden - von Goji-Beeren bis hin zu Safran.

Bleiben wir kurz bei den Botanicals: Sie haben sich auch auf den Anbau von Heilkräutern spezialisiert und beliefern mit Ihren Pflanzen Hersteller von Arzneimitteln. Woher stammt dieses Interesse?

Landwirtschaft im Waldviertel ist sehr häufig in Kleinstrukturen organisiert. Der Anbau typischer Marktfrüchte wie Getreide ist nicht mehr gewinnbringend. Die Firma Waldland hat das Potenzial der verfügbaren Freiflächen erkannt und stellt eine echte, sinnvolle Bereicherung für uns Nebenerwerbsbauern in der Region dar! Das Waldviertler Klima ist recht günstig für die Kultivierung von Heilkräutern und es ist gut zu wissen, dass unsere Schlüsselblumen im Sinupret Hustensaft ihre Wirkung entfalten.

Wie unterscheidet sich aus Ihrer Sicht ein qualitativ hochwertiger Gin einer kleinen Manufaktur von Großproduzenten?

Der industriell produzierte Gin wird perkuliert, das heißt, die Botanicals kommen

nicht direkt in den Alkohol, sondern befinden sich in einem sogenannten Geistkorb über der Brennblase, durch welchen der Alkohol bei der Destillation hindurchzieht. Das macht das Aroma natürlich deutlich schwächer. Die Manufaktur hat viel mehr Spielraum bei der Verwendung von Botanicals, da sie kleinere Mengen herstellt und individuelle Wünsche besser berücksichtigen kann. Außerdem enthält industrieller Gin meist nur die gesetzlich vorgeschriebene Untergrenze an Alkohol, nämlich einen Gehalt von 37,5 %, während die Kleinproduzenten im Schnitt 42 %, teils aber sogar 48 % erreichen. Da Gin fast ausschließlich als Mixgetränk konsumiert wird, landen bei Destillaten von Kleinproduzenten eindeutig mehr Geschmack und Aroma im Glas!

Ein rascher Rückblick: Wie würden Ihre Vorfahren, die den Hof einst als Brandruine gekauft haben, Ihre Spezialisierung auf die drei genannten Geschäftsbereiche sehen?

Vielleicht würden sie den Kopf schütteln, mit Sicherheit wären sie aber stolz auf uns, wenn sie wüssten das die Spezialisierung Sinn macht. Ebenso wie für unsere Vorfahren ist uns der Erhalt des Hofes und der Landwirtschaft innerhalb der Familie wichtig. Mein Großvater würde angesichts der Vielfalt unserer Säfte und Brände und des großen Erfolgs der Direktvermarktung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Aber vor Freude!



Frischer Schwung

Die Bank Alvaro zeigt sich in einer anmutigen Feinheit mit klaren Bogenformen. Minimal dimensionierte Fußgestelle verjüngen sich zur maximalen Leichtigkeit. Kräftige Farben, elegante schwungvolle Details und neue Materialien überraschen mit schlichten Formen und extrafeinen Dimensionen. Ein Statement für Perfektion sowie auch Liebe zum Detail. Zusammen mit den Sesseln S88 und dem Tisch T0560 zeigt sich Alvaro erfrischend modern.
– Bank **Alvaro** von **haas**

haas





Individueller Ort der Entspannung

Die schlanke Silhouette des modernen Loungesofas ist geprägt durch den feinen, bezogenen Rahmen, auf dem die hochkomfortablen, weichen Sitz- und Rückenpolster (an-)liegen. Hier entscheiden Sie sich ganz nach Ihren Vorlieben für die weiche, optisch lässige Polsterung Lounge Deluxe mit besonders sanftem Einsitzen oder die Komfort Lounge Plus mit etwas ruhigerer Sitzoberfläche. Als Einzel- oder Modulsofa bietet Rolf Benz TAYA vielfältigste Grundrissoptionen und Kombinationsmöglichkeiten. Das Loungesofa lässt sich an Räume jeder Größe perfekt anpassen – und dank der flexiblen Sitz- und Rückenkissen auch immer wieder situativ verändern. Rahmen, Sitz- und Rückenpolster können in drei verschiedenen Bezügen ausgeführt werden – die Kissenbezüge sind abnehmbar. Integrierte Ablagen bieten weitere Möglichkeiten zur Individualisierung. Eine ideale Ergänzung bildet der Couchtisch Rolf Benz TAYA.

– Sofa und Couchtisch **TAYA** von **Rolf Benz**





Verwebte Geschichte

Österreichs Textilindustrie zwischen Blüte und Existenzkampf

Heimarbeit, Automatisierung, Avantgarde: Die Geschichte der österreichischen Textilindustrie erzählt vom Auf und Ab einer innovativen und gleichwohl traditionellen Branche.

Wir beginnen unserer Reise durch die Geschichte im 18. Jahrhundert. Die industrielle Revolution beschleunigte den Produktionsprozess maßgeblich und ließ auch in Österreich spezialisierte Produktionszentren aus dem Boden schießen. War der Großraum Wien im 18. Jahrhundert von Baumwolle und Seide dominiert, gab in Oberösterreich die Linzer Wollzeugfabrik mit bis zu 50.000 Beschäftigten den Takt vor.

Manufaktur weicht der Automatisierung

Ab dem 19. Jahrhundert begannen die mechanischen Spinnereien ihren Siegeszug: Nach der ersten großen mechanischen Spinnerei Österreichs in Pottendorf entstanden auch im Wienerwald und entlang der Wasserläufe an der Traun sowie in Raum Vorarlberg und Westtirol Spinnfabriken. Schwere Einbußen und massive Einbrüche in der Produktion brachten für die österreichische Textilindustrie der Erste und Zweite Weltkrieg.

Poesie des Ornamentes – von Wiener Werkstätte bis Art déco

Und doch erlebte in der Phase der Jahrhundertwende und der Zwischenkriegszeit eine der renommiertesten Stoffwerkstätten Österreichs ihre Blütezeit. Das 1849 gegründete Unternehmen Backhausen spezialisierte sich auf die Herstellung hochwertiger Dekorstoffe und erlangte dafür unter anderem die Auszeichnung als k. k. Hoflieferant. Mit der Produktion von Stoffen nach Originalentwürfen bedeutender Vertreter der Wiener Moderne wie Josef Hoffmann, Koloman Moser, Josef Frank oder Otto Wagner entstand eine neue Vielfalt an Formen, Motiven und Farben. Das Spektrum reichte von kleinrapportigen, abstrakten und geometrischen Mustern bis hin zu opulenter floraler Ornamentik.

Backhausen stattete nicht nur repräsentative Bauten der Gründerzeit wie die Wiener Oper und das Burgtheater aus, sondern lieferte auch entscheidende Beiträge zu Schlüsselwerken der Wiener Moderne, etwa zur Villa Moser oder zum Sanatorium Purkersdorf.

Es geht bergab

2023 schloss Backhausen für immer seine Tore – Sinnbild eines dramatisch schrumpfenden Wirtschaftszweiges. Hatte die österreichische Textilindustrie ihren heimischen Markt 1955 noch zu 88 % versorgt, so waren es 1975 nur noch 53 %. Heute stammen in Österreich weit über 90 % der verkauften Textilien und Bekleidungsartikel aus Importen.

Die letzte Bastion einer uralten Technik

In der Werkstatt Koó dröhnt kein Maschinenlärm und es blinken keine Lämpchen: Der Betrieb ist ein Familienunternehmen in dritter Generation und widmet sich als einer der letzten in Europa der nahezu ausgestorbenen Tradition des Blaudrucks. Der Begriff ist eigentlich irreführend: Die Stoffe werden nicht blau bedruckt, sondern blau gefärbt. Die weißen Muster entstehen durch das sogenannte Reservedruck-Verfahren.

„Wenn man mit dem Stoff lebt, lebt auch der Stoff“

Mit jahrhundertealten Modellen aus Linden- oder Birnenholz wird der „Papp“ aufgetragen – eine geheime Mischung aus Gummiarabikum, Tonerde und weiteren Bestandteilen, die das Eindringen der Farbe verhindert. Gefärbt wird in der Küpe aus Wasser, pflanzlichem Indigo und Kalk. Der Stoff hängt dabei auf kleinen Messinghaken im Sternreifen; die dabei entstehenden kleinen Löcher an den Rändern sind ein typisches Erkennungsmerkmal des Blaudrucks.

Für die Herstellung ihrer Stoffe arbeiten Josef und Miriam Koó mit über 100 Jahre alten Druckwalzen sowie mehr als 200 Modellen, darunter unterschiedliche Hand-, Muster- und Rändermodelle. Verwendet werden ausschließlich hochwertige Stoffe regionaler Herkunft – aus manchen wurde sogar ein Dirndl von Lena Hoschek.

Webkunst heute

Geografisch nicht ganz österreichischer Herkunft, doch beliebt bei österreichischen Möbelherstellern, sind die innovativen Produkte der in Oberfranken ansässigen Firma Rohleder. Die 1946 gegründete HiteX®-Manufaktur stellt mit höchstem Fachwissen qualitativ herausragende Möbelbezugsstoffe und Heimtextilien in allen Variationen von Farben, Strukturen und Dessins her und zählt damit zu den modernsten und erfolgreichsten Webereien Europas. Deren Stoffe sind in vielen namenhaften Verlagen vertreten, wie z.B. bei Sonnhaus.

Ausflugstipp

Wer die beeindruckende Vielfalt historischer Stoffe bestaunen möchte, dem sei ein Besuch im Textilmusterarchiv des Stadtmuseums Dornbirn ans Herz gelegt. Dieses bietet eine lückenlose Dokumentation von modischen und folkloristischen Alltagsstoffen über die letzten hundert Jahre bis herauf zur Gegenwart und ist in seiner Art und Größe in Österreich einzigartig.

An die 300.000 bedruckte Stoffmuster dokumentieren die mitteleuropäische Textilkultur der zweiten Hälfte des 19. und 20. Jahrhunderts.



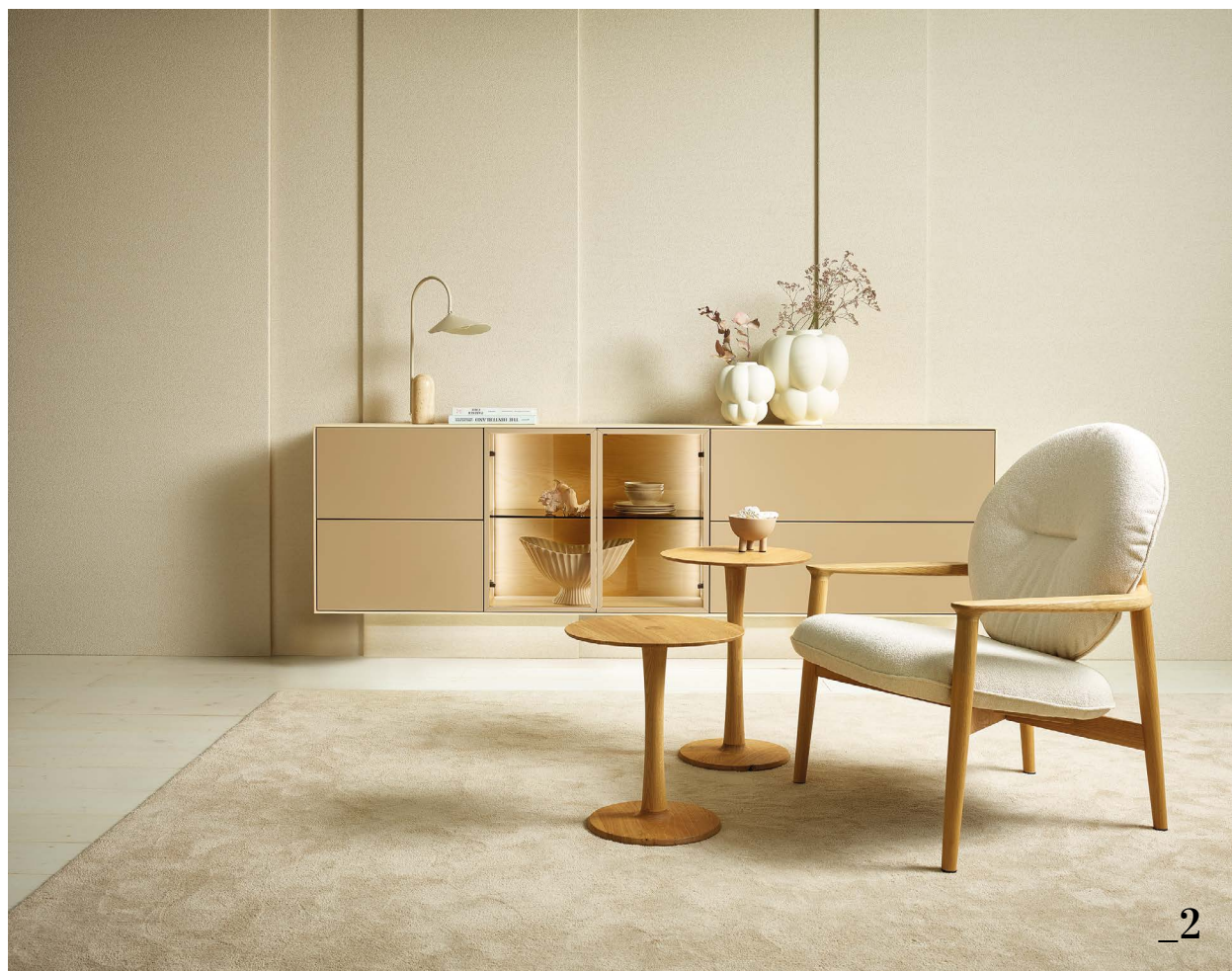
rundum wohlfühlen

2 Große Minimalisten

Mit geradliniger Formensprache fügt sich Puro souverän in verschiedene Wohnstile ein. Jedes Möbelstück kann in verschiedenen Ausführungen und Kombinationen gestaltet werden. Wertvolle Materialien wie Massivholz in unterschiedlicher Veredelung – von geölten bis wasserlackierten Oberflächen – unterstreichen die natürliche Eleganz.

– Wohnprogramm **PURO** von **ANREI**

ANREI[®]
ECHT. SEIT 1894





1 Leichtigkeit lebt in Freiräumen

Auf dem freistil136 lassen Sie den Alltag hinter sich und versinken in weichem Komfort. Ob Me-Time oder gemeinsames Loungen, dank der tiefen Sitzfläche und des niedrigen Rückenteils finden Sie genug Freiraum zum Loslassen. Auch beim Design liegen Sie mit dem freistil136 immer richtig, denn der Bezug mit seiner einzigartigen Nahtverarbeitung setzt ganz lässig ein Statement für Ihren individuellen Lifestyle.

– Sofa **136** von **freistil**

freistil
ROLF
BENZ



Guter Schlaf im Wandel der Zeit

Wie alte Bräuche uns mehr Ruhe schenken können

Elektrosmog und Luftverschmutzung, Stress und grelle Farben, Lärm und künstliches Licht: Die moderne Welt hat neben all ihren Errungenschaften auch Schattenseiten.

Und diese wirken sich ganz besonders auf die Phase aus, in der wir eigentlich zur Ruhe kommen und regenerieren sollten: Schlaf. Ein- und Durchschlafstörungen betreffen mittlerweile rund ein Drittel der österreichischen Bevölkerung.

Wir haben für Sie zwei alte Traditionen unter die Lupe genommen, die unabhängig voneinander mehr Ruhe und Gelassenheit in unser Leben und vor allem in unsere Nächte bringen sollen

Feng-Shui ist eine über 3000 Jahre alte, sehr komplexe Lehre. Neben der anfänglichen Gestaltung von Gärten und Grabstätten weitete sich die Anwendung bald auf die Einrichtung von Innenräumen aus, um ein Leben in Einklang mit den Elementen zu fördern.

Blockaden lösen, Ruhe finden

Das Grundprinzip von Feng-Shui ist der Fluss der Lebensenergie (Qi). Indem der Mensch seine Verbindung mit der Umwelt stärkt und die Energie ungehindert fließen lässt, kann er sein volles Potenzial ausschöpfen und frei von Blockaden leben. Insbesondere im Schlafzimmer spielt dies eine wichtige Rolle, sollte dieses doch eine Oase der Ruhe und des Friedens für uns darstellen.

Die Ausrichtung des Schlafzimmers folgt dem individuellen Biorhythmus: Morgenmenschen wählen ein Zimmer, das nach Osten zeigt, Nachteulen hingegen richten sich nach Westen aus.

Das Bett selbst sollte mit dem Kopfende zur Wand und möglichst nicht zwischen Tür und Fenster positioniert werden – hier herrscht nach Feng-Shui ein starker Energiestrom, der für unruhigen Schlaf sorgt. Zudem sollte das Fußende des Bettes nicht direkt auf die Tür gerichtet sein.

Stecker ziehen, Arbeit verbannen

Nachdem wir schon den ganzen Tag über von Elektronik und elektromagnetischer Strahlung umgeben sind, sollten wir unserem Körper wenigstens nachts eine Pause gönnen. Elektronische Geräte sollten so weit wie möglich vom Kopfende entfernt positioniert, das Handy nachts auf Flugmodus oder ganz abgedreht werden.

Aus praktischen Gründen ist im Schlafzimmer oftmals auch der Kleiderkasten. In diesem Fall sollte die Front für eine klare, ruhige Optik geschlossen und Spiegel nicht direkt auf das Bett gerichtet sein.

Staubsauger, Bügelwäsche u.Ä. haben im Schlafzimmer nichts verloren, schließlich lenken sie das Unterbewusstsein immer wieder weg von der Entspannung und hin zu den Pflichten!

Ritual für Schutz und Heilung

Nicht nur im Feng-Shui, sondern in nahezu allen Kulturen spielt das Räuchern eine wichtige Rolle. Seit jeher dient es der Reinigung, dem Schutz und der spirituellen Klärung von Räumen und Menschen. Gerade im alpenländischen Raum, aber auch in der katholischen Kirche, gehört das Räuchern nach wie vor zum Brauchtum.

In alten Zeiten wurden Betten und Räume ausgeräuchert, um Ungeziefer und Parasiten zu vertreiben. Darüber hinaus war Räuchern auch eine bewährte Methode der Haltbarmachung. All dies zeigt: Die reinigende Wirkung des Räucherns ist keineswegs reine Symbolik, sondern tief in praktischer Erfahrung verwurzelt.

Neben diesen weltlichen Aspekten wurde das Räuchern traditionell auch zu besonderen Zeitpunkten eingesetzt – in Raunächten oder zum Schutz beim Beginn eines neuen Lebensabschnitts.

Wie wird geräuchert?

Benötigt wird eine feuerfeste Räucherschale aus Keramik oder Metall sowie Sand, um die Hitze zu isolieren, außerdem Räucherkohle. Diese ist eine schnelle, leicht handhabbare und zuverlässige Hitzequelle, die hohe Temperaturen erzeugt, um Harze, Kräuter und Hölzer effektiv zu verglühen und intensive Aromen freizusetzen.

Ob einzelner Raum oder gesamte Wohnung – der Ablauf folgt stets demselben Prinzip. Mit der Räucherschale bewegt man sich bewusst durch den Raum: gegen den Uhrzeigersinn, um zu reinigen und alte Energien loszulassen, im Uhrzeigersinn, um positive Kräfte zu stärken und Neues willkommen zu heißen. Der Weg führt einmal im Kreis, bis man wieder am Ausgangspunkt ankommt.

Schlaffördernde Mittel aus der Natur

Spezielle Räuchermischungen für das Schlafzimmer sollen Ruhe schaffen und Stressfaktoren beseitigen. Lavendel, Beifuß, Baldrian und Hopfen gelten traditionell als entspannend und schlaffördernd – sowohl als Tee als auch beim Räuchern. Zirbenholz und Zirbennadeln, die auch in Aromakissen usw. zum Einsatz kommen, wirken sich ebenfalls positiv auf die Schlafqualität aus. Wichtig: Hinterher gut lüften!

Schlaffördernde Mittel aus der Natur

Spezielle Räuchermischungen für das Schlafzimmer sollen Ruhe schaffen und Stressfaktoren beseitigen. Lavendel, Beifuß, Baldrian und Hopfen gelten traditionell als entspannend und schlaffördernd – sowohl als Tee als auch beim Räuchern. Zirbenholz und Zirbennadeln, die auch in Aromakissen usw. zum Einsatz kommen, wirken sich ebenfalls positiv auf die Schlafqualität aus. Wichtig: Hinterher gut lüften!





2 Neue Maßstäbe

OLYMPIA besticht durch ihre minimalistische Eleganz, die schlanke und geometrische Formen vereint. Ein zeitloses Design, das sich perfekt jedem Einrichtungsstil fügt. OLYMPIA bietet eine Vielseitigkeit an Anwendungen und passt sich flexibel an Ihre Bedürfnisse und die Gestaltung an. Die Serie ist in verschiedenen Ausführungen und in zwei Oberflächenfarben verfügbar. Dank eines integrierten Colorswitches ist es möglich, OLYMPIA in zwei verschiedenen Lichtfarben (SWW, WW) leuchten zu lassen.

_ Leuchte **OLYMPIA** von **Leuchtwurm**

LEUCHT
WURM

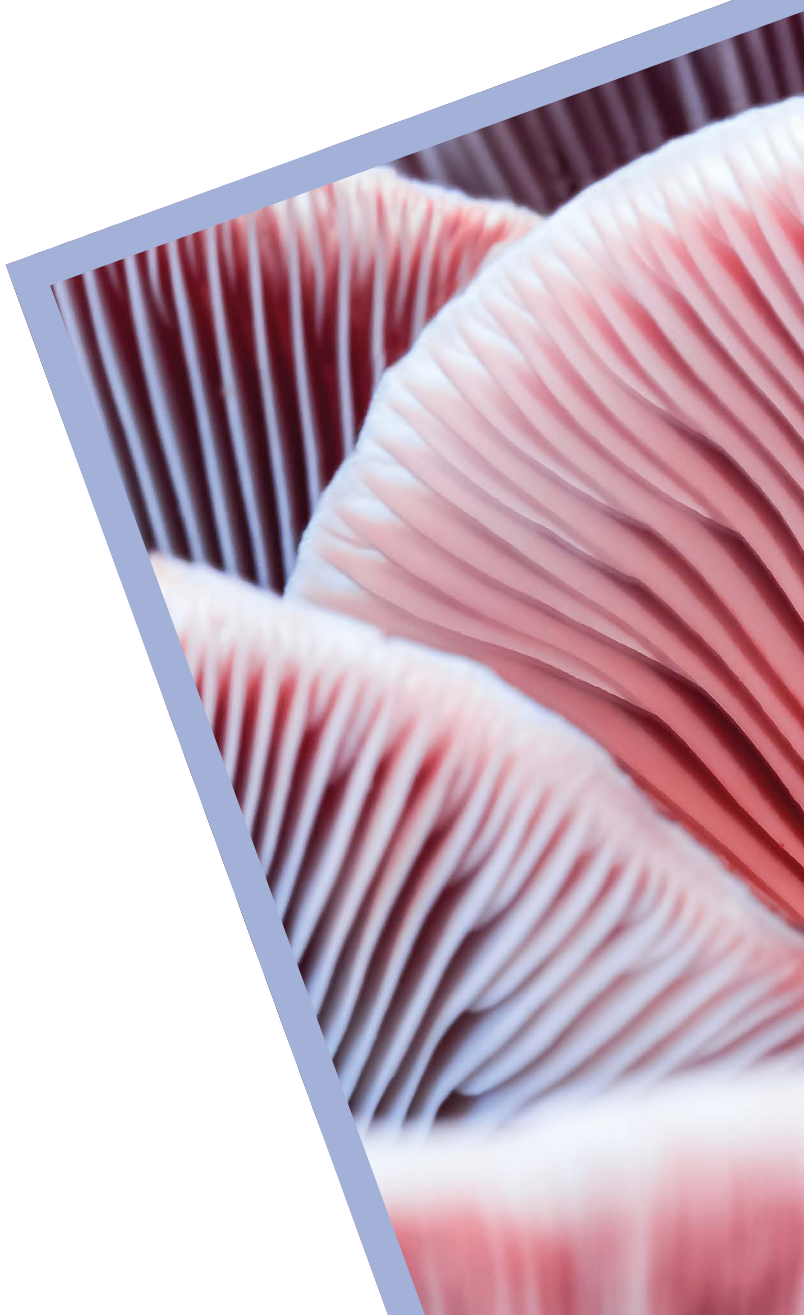




1 Urlaub im Bett

Mit diesen Worten kann man das Boxspringbett Capri wohl am Besten umschreiben. Boxspringbetten waren viele Jahre ausschließlich in der Hotellerie gang und gäbe. Durch den Liegekomfort „wie auf Wolken“, durch die Matratze auf der Matratze, die optimale Einstiegshöhe und die optische Anmutung, halten sie jedoch auch bei uns immer mehr Einzug in die privaten Wohnräume. Durch die dreiseitige Biese und die Tiefheftung bekommt das Kopfhaupt eine edle Note.

– Boxspringbett **Capri** von **Joka**



Design erleben: Die Liebe steckt im Detail

Damit ein Gegenstand oder ein Möbelstück kurzlebige Trends und Moden überdauert, braucht es Inspiration, Erfahrung und nicht zuletzt Sinn für das Wesentliche.

Über Design wurden schon viele Sätze gesagt. Spannend ist, dass der innewohnende Zauber dennoch nicht leicht zu vermitteln ist. Design-Legende Dieter Rams, dessen Werke in Millionen Haushalten wie auch in Museen zu finden sind, meint dazu: „Wir brauchen weniger, aber Besseres.“ Auch die Aussage „Details sind keine Details – sie machen das Design aus“ seines US-Kollegen Charles Eames lenkt den Blick auf das Wesentliche. Wie bei dieser Nahaufnahme von einem wilden Winterwaldbaumpilz.

Wer rastet, der rostet

Der beste Ausgleich zum Büroalltag ist in der Natur!

Wer in Österreich Sport betreiben will, dem mangelt es nicht an Auswahl! Seen und Flüsse, Wälder und Auen, Berge und Flachland bieten zu jeder Jahreszeit viele Möglichkeiten für Aktivitäten.

Der menschliche Bewegungsapparat ist für stundenlanges Sitzen oder Stehen nicht gemacht: Schließlich waren unsere Vorfahren als Jäger und Sammler ständig in Bewegung. In der heutigen Zeit führen Bewegungsmangel und einseitige Belastung im (Büro-)Alltag häufig zu gesundheitlichen Beschwerden und Rückenproblemen. Umso wichtiger ist es, für regelmäßige Bewegung und Kräftigung der Muskulatur zu sorgen, laut Empfehlung der WHO etwa 20 Minuten täglich. Ein weiterer Pluspunkt: Sport setzt Glückshormone frei und steigert das mentale Wohlbefinden.

Laufen und Wandern kräftigen Herz und Beine

Der Vorteil des Joggens? Absolute Flexibilität bei der Örtlichkeit! Außerdem benötigt man bis auf hochwertige Laufschuhe so gut wie kein Equipment. Beim Laufen werden etwa 70 Prozent der Muskeln beansprucht und die Ausdauer trainiert. Auch die Knochendichte verbessert sich durch die Stoßwirkung! Anfänger*innen sollten es allerdings langsamer angehen und dem Körper Zeit zur Anpassung an die ungewohnte Belastung geben.

Auch Wandern ist fast das ganze Jahr, in unterschiedlicher Intensität und nahezu überall möglich. Zudem fördert das Gehen auf unbefestigten Wegen die Tiefenmuskulatur und die Trittsicherheit – eine optimale Sturzprävention im Alter! Grundsätzlich gilt, dass man sich beim Gehen noch unterhalten können sollte, ohne außer Atem zu kommen. So wird eine gute Trainingswirkung erzielt, ohne den Kreislauf übermäßig zu beanspruchen. Wer zu Knieproblemen neigt, kann zu Stöcken greifen, diese übertragen einen Teil der Belastung auf Schultern und Arme. Abenteuerlustigen empfiehlt sich die Verbindung mit Geocaching: Via GPS geht es auf die Suche nach versteckten Schätzen in der Natur.



Radfahren: Ausdauersport im Sitzen

Wer gehfaul oder gern etwas schneller unterwegs ist, kann mit dem Fahrrad Sport und Spaß ideal verbinden und bei Schlechtwetter auf einen Heimtrainer ausweichen. Nicht umsonst zählt das Radfahren zu den beliebtesten Sportarten in Österreich. Zudem gilt Radfahren für Frauen als optimale Beckenbodenübung und schont gleichzeitig wegen der geringeren Gewichtsbelastung Fuß- und Beingelenke. Etwa 50 Prozent der Muskeln werden beim Radeln beansprucht, in erster Linie die Bein-, Waden- und Gesäßmuskulatur. Wichtig ist eine möglichst gerade Rückenhaltung und ein bequemer Sitz, weshalb die Rahmengröße unbedingt auf Körpergröße und Schrittlänge abgestimmt werden sollte.

Schwimmen: Booster für Lunge, Kraft und Immunsystem

Schwimmen gilt als eine der gesündesten Sportarten und kann bis ins hohe Alter ausgeübt werden. Durch die enorme Gewichtsentslastung ist es ideal für Menschen mit Übergewicht oder Gelenksproblemen. Als Ganzkörpertraining stärkt Schwimmen die Lungenfunktion und das

Herz-Kreislauf-System ebenso wie die Abwehrkräfte. Um Verspannungen der Halswirbelsäule zu vermeiden, ist beim Schwimmen allerdings die richtige Körperhaltung zu beachten: Vor allem beim Brustschwimmen sollte der Kopf möglichst tief ins Wasser getaucht werden, um den Körper in eine gestreckte Lage zu bringen. Aus orthopädischer Sicht ist daher Rückenschwimmen der beste Schwimmstil; zudem lässt sich das Tempo ideal variieren.

Klettern

Ob unter freiem Himmel in Klettergärten bzw. an Felswänden oder in der Kletterhalle, dieser Sport kräftigt den Körper wie kaum eine andere Bewegungsform: Fast die gesamte Muskulatur wird beansprucht. Außerdem werden Ausdauer und Konzentration trainiert. Unverzichtbar ist aber die Beherrschung der Sicherungstechniken aus dem Effeff sowie eine hochwertige Ausrüstung, unter anderem Kletterschuhe, Klettergurt, Seil und Helm. Wer nicht ganz schwindelfrei ist, verzichtet besser auf die Kletterwand und widmet sich dem Bouldern. Hier wird die Bewältigung von Griff- und Trittkombinationen in Absprunghöhe und ohne Seilsicherung trainiert.





Natürlich inspiriert

Das Zentrum des Lebens wird zu einem Ort für Ruhe und Gelassenheit, während das Auge in sanften Formen und der leichten Frontfarbe Salona Sandgrau matt AFP Entspannung findet. Die offene Küche und die weichen Wangenformen laden zu ausgelassener Geselligkeit und gemeinschaftlichem Kocherlebnis ein. Mit dem abgerundeten Barboard bietet die Küche nicht nur eine zweite Ebene auf der Arbeitsplatte. Ungezwungene Unterhaltungen und Geselligkeit rücken damit in die eigenen vier Wände. Optional kann im Barboard-Sockel eine Steckdosenleiste integriert werden. So lassen sich nicht nur Küchengeräte direkt bedienen, sondern auch digitale Kochbücher während der Nutzung bequem aufladen.

– Küche **SALONA** von **PAUL LEVÍN**

PAUL LEVÍN 

Exklusives Kocherlebnis

Einladende Gemütlichkeit

Blickfang dieser Küche sind die sockelüberdeckenden Large-Size-Fronten, die eine ruhige Fläche vom Boden bis zur Decke bilden und zudem durch die absolut pflegeleichte Beschaffenheit aller nanoo® Oberflächen punkten. In reizvollem Kontrast dazu stehen die in Eiche schwarz abgesetzte Spülmaschine sowie der Inselblock. Die Anordnung der beiden Elemente ermöglicht ergonomische Bewegungsfreiheit und lässt Raum zum Arbeiten. Unaufdringliche Akzente setzen die durchlaufende Maserung des Furniers und der, in die Rückseite des Inselblocks integrierte, offene Bereich mit indirekt hinterleuchteter Rückwand.

– Küche **Legno** von **ewe**

5/7 Rundum versorgt

Alles aus einer Hand _ Genießen Sie unseren 360°-Service: Wir kümmern uns um die Koordination aller Handwerker für alle Themen Ihrer Neuausstattung, während Sie sich entspannt zurücklehnen.





Der Stör, der aus den Bergen kam

Die 100 % österreichische Delikatesse

Wer Kaviar hört, denkt vermutlich als Erstes an Russland, die Ukraine und Bulgarien. An Döschen und Gläschen mit kyrillischer Aufschrift, an Wodka, Luxus und schwermütige Musik. Ganz stimmt dieses Klischee allerdings nicht mehr.

Kaviar ist längst nicht mehr die klassische osteuropäische Rarität, sondern auch bei uns im Supermarkt ums Eck erhältlich. Und paradoxerweise trägt genau das dazu bei, den Kaviar wieder zu einer Seltenheit zu machen.

Überfischung und strenge Regulierung

Störe sind eigentlich lebende Fossilien: Die Familie dieser Knochenfische umfasst 27 Arten und hat ihre Ursprünge vor

über 200 Millionen Jahren. Die extrem nahrhaften Eier der Tiere galten einst in verstreuten Gebieten an der Wolga und am Kaspischen Meer als Grundnahrungsmittel, was die Neugier und das Begehren der Zaren und Reichen weckte und den Kaviar zu einer weltweit begehrten Ware machte.

Da Störe für die Gewinnung von Kaviar größtenteils getötet werden, haben die Bestände bereits einen Rückgang von 95 % zu verzeichnen; illegale Fischerei der laut Washingtoner Artenschutzübereinkommen geschützten Tiere und die fortschreitende Verbauung der Lebensräume setzen den Tieren zusätzlich zu.

Die nachhaltige Alternative aus den Kalkalpen

Dass der Weg zurück zum Ursprung gleichzeitig Pionierarbeit bedeuten kann, beweist Helmut Schlader mit der Gründung seines Unternehmens „Alpenkaviar“: Am Rande des Nationalparks Kalkalpen entsteht die Delikatesse, streng kontrolliert und garantiert nachhaltig. Denn so ungewohnt es auch klingen mag, hier herrschen die perfekten Bedingungen für Störe.

„Schon als Bub war Fischen meine Leidenschaft. Bei einem beruflichen Aufenthalt in Rumänien bin ich dann wieder dem Stör begegnet und damit auch dem Problem der Bedrohung dieser Fischart. Das ist mein Beitrag zum Artenschutz“, so Schlader.

Viel Zeit und naturnahe Bedingungen

Die Aufzucht der Fingerlinge genannten Jungfische erfolgt zuerst unter stetiger Beobachtung in kleinen Becken. Nach einigen Monaten übersiedeln sie in naturnahe Teiche, wo sie natürliches Futter, wie Krebse, Schnecken und Würmer, sowie ideale Bedingungen zum Heranwachsen vorfinden. Nachdem sie nach 6 bis 12 Jahren, je nach Störart, herangereift sind, kommen sie für einige Monate in hölzerne Rundbecken.

Durch die runde Form der Becken und die hohe Durchflussmenge an Wasser sind die Störe immer leicht in Bewegung und bauen dadurch Fett ab und Muskeln auf. Die russischen, sibirischen Störe und Sterlets, schwimmen im kristallklaren Quellwasser aus den Bergen. Und es ist genau dieses Wasser, vereint mit der sorgfältigen Verarbeitung und milden Salzung, das dem Alpenkaviar den einzigartigen, nussigen Geschmack verleiht.

Erlesene Auswahl und feine Unterschiede

Kaviar ist nicht gleich Kaviar. So besticht beispielsweise der Baeri Kaviar vom sibirischen Stör durch einen leicht buttrigen Geschmack, dem ein Hauch von trockenen Früchten hinterhergeht, während der Osietra vom russischen Stör mit einem intensiven, nussigen Geschmack beeindruckt. Der Kaviar vom Sterlet, der einzigen in Österreich heimischen Störart, ist vom Geschmack und Aussehen dem bekannten Sevruga Kaviar

am nächsten. Der weiche Schmelz der Körner hinterlässt am Gaumen einen Geschmack von luxuriöser Sinnlichkeit. Eine besonders exklusive Spezialität ist der Almas des Albino Störs. Dieser ist eine Laune der Natur und jährlich werden nur wenige hundert Kilos des exquisiten Störes aus Nachzuchten gehandelt. Die weltweite Produktion des Almas Kaviar wird auf wenige Kilos geschätzt – 2 bis 3 Kilos davon gehen auf das Konto von Alpenkaviar.

Wie genießt man Kaviar?

Kaviar darf pur, oder als Garnierung der Teile einer Mahlzeit genossen werden, von Baguettes über Toast bis hin zu Blinis. Wichtig ist dabei, die edlen Kügelchen auf Porzellan, Kristall, Glas, oder Perlmutter zu servieren, denn der Kontakt mit Metall verdirbt durch eine chemische Reaktion den Geschmack!



Eier Benedict mit Baeri Alpenkaviar

Einen EL fein gehackte Schalotten mit dem Lorbeerblatt, Noilly Prat, Essig und Wasser aufkochen und auf 3 EL einreduzieren. Sieben und abkühlen lassen. Die Butter langsam erwärmen. Nicht heiß werden lassen. Über ein Wasserbad die Reduktion mit den beiden Eiern in einem Schneekessel schaumig schlagen und danach die Butter langsam in einem dünnen Strahl eingießen. Ständig dabei rühren. Mit den Gewürzen ggf. mit Estragonessig abschmecken. Warm stellen, in dem man die Schüssel mit einer Klarsichtfolie abdeckt und auf einen Topf mit lauwarmem Wasser (ca. 35 °C) stellt.

Den geräucherten Stör in dünne Scheiben schneiden. Toastscheibe rund ausstechen. Die Sauce Béarnaise zubereiten und warm stellen. Danach die Butter in einer Pfanne erwärmen und den gewaschenen Blattspinat anschwitzen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. In einem Topf mit ca. 1 l Wasser den Essig eingießen und zum Kochen bringen. Je ein Ei aufbrechen und in eine Kaffeetasse geben. Die Eier vorsichtig in das leicht kochende Essigwasser geben und für ca. 4 min kochen. Währenddessen die Brotscheiben tosten und auf einen Teller anrichten. Danach Blattspinat, Stör, Ei und die Sauce darüber geben. Den Kaviar zwischen zwei EL in ein Nockerl formen und darüber setzen. Mit Kapuzinerkresse garnieren. Sofort servieren.

Fotos: Mag. Ing. Ludwig Pullirsch – ludwig@pullirsch.eu - © Ludwig Pullirsch
Rezepte: Michael Schwarzmann – michael@schwarzmann-messer.at

Sauce Béarnaise

1/2 kleine Schalotte
1 Lorbeerblatt
4 EL Noilly Prat
2 EL Estragonessig
2 Eidotter
250 g Butter
Meersalz & Pfeffer aus der Mühle

4 Scheiben Toastbrot
4 Eier
3 EL Essig
200 g Blattspinat
1 TL Butter
Meersalz
Pfeffer aus der Mühle
Prise Muskat
80 g geräucherten Stör
Baeri Alpenkaviar
kleine Blätter der Kapuzinerkresse



Möbel Laimer
Palting 3, 5163 Palting
+43 6217 7115
info@einrichtungshaus-laimer.at

einrichtungshaus-laimer.at

gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des öster-
reichischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Medieninhaber: SERVICE&MORE GmbH, Diefenbachgasse 9/301, 1150 Wien // Verlagsort: Wien // Hersteller:
Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H // Herstellungsort: Linz // Grafische Konzeption:
WANTED Werbeagentur, Linz // Stand April 2026, gültig bis April 2027 // Irrtum, Druckfehler und Modelländerungen sind
vorbehalten // Alle angegebenen Maße sind Zirkumaße und können Schwankungen unterworfen sein.

19.06.2026

19:00 Uhr, Eintritt frei

Palting 3

5163 Palting

Gernot Haas live

Ein Abend mit dem Meister der Parodie

Aufgepasst, Ausnahmekabarettist!

In seinem Best-of-Programm lässt Gernot Haas Sketche lebendig werden - pointiert, präzise und mit feinem Gespür für Timing. Seine Figuren: mitten aus dem Leben gegriffen und doch kunstvoll überzeichnet. Mit scharfem Blick, blitzschnellen Rollenwechseln und beeindruckender Bühnenpräsenz schafft er ein Kabarett-Erlebnis, das gleichzeitig unterhält und überrascht.

BRING
YOUR
FRIENDS!

Programm

19:00 Uhr	Get2Gether
19:30 Uhr	Offizielle Begrüßung mit darauffolgendem Best-of-Programm von Gernot Haas
anschließend	Kulinarische Köstlichkeiten & Verlosung der Sofortgewinne*

*Teilnahmebedingungen unter www.serviceandmore.at/teilnahmebedingungen

Anmeldung

T +43 6217 7115
info@einrichtungshaus-laimer.at

Hinweis: Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich daher am besten gleich per E-Mail, Telefon oder persönlich im Geschäft an.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Begleitung zu diesem humorvollen Programm begrüßen zu dürfen!